

Migration - eine spirituelle Reise

14.8.2021

Sie gibt ihre Familie auf, ihr Heimatland, und ihre Religion. In ihrem Kopf fallen die Grenzen zwischen Ländern und Völkern. Oder ist es eine patchwork-identity? Kein entweder-oder, sondern ein sowohl-als auch?

Rut aus Moab, da wo heute Jordanien liegt, schafft es in der Bibel als Urahnin in den Stammbaum des Königs David. Und am Ende in den des Zimmermanns Josef mit seinem Sohn Jesus. Ein ganzes biblisches Buch erzählt Ruts Geschichte. Wie diese Frau eine Entscheidung trifft, eine Wahl. Nach dem Tod ihres Mannes bleibt sie bei ihrer Schwiegermutter, reist mit ihr aus Moab ins fremde Bethlehem und gibt ihr dieses legendäre Versprechen: Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.

Rut, die Moabiterin, wechselt nicht nur in ein neues Land, in eine neue Familie. Sie begibt sich auch auf eine neue spirituelle Reise. Etwas überzeugt sie von dem, was ihre Schwiegermutter durchs Leben trägt. Als deren Mann und die Söhne sterben im fremden Land Moab, sagt Naomi: „Die Hand Gottes hat mich getroffen“. Für die Schwiegertöchter aber, für Rut und die anderen, hat sie Worte des Segens. „Gott tue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Toten und an mir getan habt.“ Tief verwurzelt im Gottvertrauen. Gott ist die Ernährerin für Leib und Seele, die Geberin des Lebens. In Flüchtlingsgeschichten ist es ein großes Wunder, wenn das Gottvertrauen erhalten bleibt. Vielleicht zieht das die die junge Rut an. Sie wird nicht gezwungen, zu konvertieren, weil die Gesetze der Religion es erfordern. Es geschieht von innen.

Migration ist immer auch eine spirituelle Reise. Was bewahre ich, was gebe ich dran. Wenn ich mich weg bewege von allem, wo ich herkomme, könnte ich mich auch verlieren. Wer bin ich dann? Muss ich mich entscheiden? Gibt es ein Entweder Oder? Entweder russisch oder deutsch? Entweder türkisch oder deutsch? Das funktioniert ja nicht. Das können nur Menschen sich ausdenken und von anderen erwarten, die solche Reisen nie auf sich nehmen. Es gibt nur ein sowohl-als auch. Ich bin mindestens zwei - und womöglich viele. Ich kenne mindestens zwei Welten und bin umso reicher, je mehr Welten Platz haben in meiner Seele. Die spirituelle Reise der mutigen Rut ist eine große Mutmachgeschichte für alle Migrant*innen. Nicht stehen bleiben, offen und neugierig bleiben für das Neue, das Andere, das Fremde. Angeschlossen bleiben an das Grenzenlose, an den Gott des Lebens.

Es gilt das gesprochene Wort.

Redaktion: Pfarrer Reinhold Truß-Trautwein (reinhold.truss-trautwein@gep.de)

Weitere Sendungen, Informationen, Audios und mehr finden Sie unter:
<http://rundfunk.evangelisch.de/kirche-im-radio/dradio/worte-zum-tage>
Facebook: <https://www.facebook.com/deutschlandradio.evangelisch>